

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

121 (24.5.1896) III. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch den Agenten
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 3
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustelgebühren 2 Mark
50 Pf. Voranbesahlung.

Badische Landeszeitung.

Verlagsgesellschaft
Die Badische Landeszeitung
oder deren Raum 20 Pf.
in Reklamtheile 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbesorgt geliehene Gegen-
stände werden nicht aufbewahrt
und können nachträgliche
Klagen auslösen. Keine
Verantwortung für die
Berichterstattung.

Nr. 121; III. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 24. Mai

1896

Der Pfingstfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Mittag.

Antliche Nachrichten.

Durch Entlassung Großh. Zolldektion vom 16. Mai d. J. wurden die Hauptamtsassistenten Karl Hurst beim Hauptzollamt Mannheim zur Zollabfertigungsstelle a. B. Basel und Richard Geby bei letzterer Stelle zum Hauptsteueramt Singen, beide in gleicher Eigenschaft versetzt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Mai.

102. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.
Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Seubert, Geh. Leg.-Rat Bittel.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr.
Abg. Labenburg berichtet über die Rechnung der Großh. Oberrechnungskammer für die Jahre 1893 und 1894.

Kommissionsantrag: Die Kammer wolle die Entlastung aussprechen. Debattellös angenommen.

Abg. Hennig berichtet über die Bitte des Hilschaffners der Main-Neckarbahn Joh. Ludwig Hamming aus Bruchsal, wohnhaft in Heidelberg, um definitive Anstellung im Bereiche der Großh. Staatsbahnen.

Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung. Debattellös angenommen.

Abg. Hennig berichtet über die Bitte der Oberkammer W. Regel, Bmo. Amalie, geb. Hiltbrand in Karlsruhe um Erhöhung ihres Wittengelds.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Debattellös angenommen.

Abg. Hoering berichtet über die Bitte des früheren Expeditionsassistenten Roth in Heidelberg um Erhöhung seiner Jahrespension. Kommissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung. Debattellös angenommen.

Abg. Köhler berichtet über die Bitte des Unternehmers a. D. Wilh. Werner in Ruppheim um Bewilligung einer ständigen Unterstützung.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Die Abgg. v. Stockhorner (konf.), Weber (Chr.), Pfisterer (Antif.), Delisle (Dem.), Greiff (nat.-lib.) und Keller (nat.-lib.) beantragen empfehlende Ueberweisung.

Abg. v. Stockhorner begründet den Antrag. Da auch die Kommission die Bitte für berechtigt erklärte, sollte man nicht Kenntnisnahme beschließen, lediglich aus dem Grunde, weil der Petent sich nicht zuvor an die Regierung gewendet.

Abg. Birkenmayer tritt v. Stockhorner bei. Nur bei Beschwerden, nicht aber bei Bitte eine Entbörung notwendig. Wer bitten wolle, könne sofort an die Kammer gehen.

Abg. Strübe: Die Kommission habe nicht an die Entbörung gedacht. Sie sei einfach von dem Gedanken ausgegangen, daß die Bitte des Petenten erfüllt werde, wenn die Regierung Kenntnis von ihr erlange. Im übrigen sollte man doch darauf halten, daß Petenten nicht so ohne weiteres die Kammer angehen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Birkenmayer, v. Stockhorner und des Berichterstatters, der auch glaubt, daß die Bitte nicht mit allen möglichen Dingen an die Kammer gehen sollten, wenn sie auf anderem Weg rascher zum Ziele kämen, wird der Antrag v. Stockhorner mit 28 gegen 19 Stimmen angenommen.

Abg. Neuwirth berichtet über die Bitte der Schrankenwärterin Luise Peter in Singen um Erhöhung ihrer Unterstützung.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Wird debattellös angenommen.

Abg. Müller berichtet über die Bitte des Bahnwärters a. D. Karl Philipp in Ruppheim um Erhöhung seiner Pension.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß dem Petenten, der die höchste zulässige Pension bezieht, eine Unterstützung gewährt werde.

Abg. Kopf befragt die Petition. Der Petent habe infolge eines Betriebsunfalls einen steifen Arm und sei auch „geistig hilfsbedürftig“.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Schluß 10 Uhr.

Nächste Sitzung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Karlsruhe, Tagesordnung zur 103. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am Mittwoch, 27. Mai 1896, nachmittags 3 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beratung der Berichte der Petitionskommission über: a. die Bitte der Bauernvereine des Kreises Mosbach um Herabsetzung ihrer Getreidefrachtsätze nach den wichtigsten badischen Abfahrorten betreffend. Berichterstatter: Abg. Neuwirth; b. die Bitte der Kleinmühlensbesitzer in Baden um Schutz ihres Gewerbes und ihrer Erbschaften betreffend. Berichterstatter: Abg. Neuwirth. 3) Beratung des Berichtes der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinden Hofgrund, Akerfeg, Lodenauerg, Lobnau und Muggenbrunn um Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Verbesserung des Kreisweges Halde-Notzschreit betr.; Berichterstatter: Abg. Weber-Offenburg.

Großindustrie und Sozialpolitik.

(Nation.)

Offener Brief an Herrn Kommerzrat Vorster.

(Schluß.)

Wir kommen endlich zur Arbeiterfrage. Hier werden Sie meinen, daß uns eine unüberwindliche Klüft trennt. Ich glaube nein. Wenn wir uns heute noch nicht verständigen, so doch wahrscheinlich in einigen Jahren. Ich glaube dies deswegen, weil unsere Grundanschauung gemeinsam ist. Wir verwerfen jede Behandlung der Arbeiterfrage, welche das Interesse der Industrie schädigt, und zwar deswegen, weil das industrielle Interesse zur Zeit das wichtigste Wirtschaftsinteresse Deutschlands überhaupt ist. Industriebetriebe sind keine Wohlfahrtsunternehmungen, weder Kleinunternehmungen, noch Almosenhäuser, und derjenige Arbeitgeber ist im allgemeinen Interesse der Beste, der am meisten verdient.

Von diesem Ausgangspunkte aus behaupte ich, daß das patriarchalische System mit seinen Wohlfahrts-einrichtungen, wie es bisher gehandhabt wurde, vielfach nicht mehr rentiert und in Zukunft immer weniger rentieren wird. Einst war es berechtigt, um einen festhaften Industriearbeiterstand überhaupt erst zu schaffen; dann sollte es einen Stamm bilden gegen die Arbeiterbewegung und ein persönliches Abhängigkeitsverhältnis des Arbeiters zum Arbeitgeber sichern. Aber die Arbeiterbewegung zerreißt diese Zusammenhänge unwiederbringlich. „So lang ich leb', halt's noch“, sagte mir von diesem System einmal der rühmlich bekannte Geh. Kommerzienrat Frommel zu Augsburg — aber Herr Frommel ist heimgegangen und die meisten der noch lebenden Vertreter des Patriarchalismus gehören auch nicht mehr zu den Jüngsten.

Aber, so wenden Sie mit Recht ein, die Industrie braucht einen zufriedenen Arbeiter; was dann, wenn die Wohlfahrts-einrichtungen versagen? Ich weiß ein Geschenk, das den großen Wohlzug hat, Ihnen nichts zu kosten, und das der Arbeiter doch

höher schätzt, als jedes Zuckerbrot im goldenen Käfig. Dieses Geschenk heißt: Ein freiesinniges Vereinsgesetz, sowie politische Freiheit für die Arbeiterbewegung überhaupt.

Auch glaube ich, daß die Zahl der Streiks hierdurch keineswegs vermehrt, sondern eher vermindert würde. Die größten und kostspieligsten Streiks der letzten Jahre verdanken ihre Entstehungen nicht ruhigen Erwägungen seitens der Arbeiter, sondern der Verbitterung, welche vom Sozialistengesetz her noch in den Arbeiterkreisen nachwirkt, und welche in Norddeutschland durch Polizeimaßregeln immer von neuem nachgerufen wird. Ich hatte Gelegenheit, bei einem der größten deutschen Streiks diese Thatsache hinter den Kulissen genau zu beobachten; die Arbeiter streikten nicht um zu siegen, sondern um ihre Arbeitgeber zu schädigen. So wendet sich gegen Sie der Satz, den andere fälen. Denn die Puttkammer und Köller entflammen nicht Ihren Kreisen, hochverehrter Herr Kommerzienrat, aber sie haben der deutschen Industrie Millionen gelöst.

Mögen Sie wollen oder nicht, früher oder später werden Sie den von mir angedeuteten Weg einschlagen. Die viel besprochene Notlage der ostelbischen Landwirtschaft ist thatsächlich die Krisis des mittleren Junkerbetriebes, welcher in seiner breiten Masse entweder unter Leitung des Staates in ländlichen Kleinbetriebe zerfallen oder in fideikommissarisch-gebundenen, das Land verdrängenden oder polonisierenden Großgrundbesitz zusammenfließen wird. Noch aber trägt das Rittergut die politisch vorherrschende Klasse Deutschlands und kann nicht anders, als seine politische Macht zu einer wirtschaftlichen Babanauropolitik zu gebrauchen. Noch sind wir nicht am Ende der Kaniberei und schon ist der Ablauf der Handelsverträge nicht allzu fern. Dann müssen Sie Ihre Interessen verteidigen. Hierzu aber bedürfen Sie der Arbeiter. Da Sie dieselben nicht mehr als Hinterlassen haben können, so haben Sie allen Grund, sie zu freien und selbstverantwortlichen Bundesgenossen zu erziehen. Schon beruhen die wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse der letzten Jahre, die Vertiefung unserer Währung und die neue Handelspolitik, auf diesem Bündnis. Leider ist ein solches Bündnis zur Verteidigung der Börse nicht zu stande gekommen.

Aber noch mehr. Noch ist die Zeit fern, da Löwe und Lamm friedlich beieinander ruhen. Wir sind von Feinden umringt an unsern Grenzen. Unter solchen Verhältnissen war ein Zustand bedenklich, in dem ein Teil unseres Volkes den Sieg der Feinde begrüßt hätte, wie dies thatsächlich kurz vor Aufhebung des Sozialistengesetzes der Fall war. Nun ist das ja heute zweifellos anders und besser geworden, nachdem wir aufgehört haben, durch ein Ausnahmegesetz unserer Arbeiterbewegung den internationalen Stempel aufzudrücken. Aber noch steht ein großer Teil unseres Volkes den nationalen Interessen gleichgültig gegenüber. Auch dieser Zustand ist für die Dauer unerträglich. Die Verteidigung und Erweiterung unserer Märkte erfordert politische Machtmittel — um so mehr, wenn wir das Ende des englischen Freihandelsystems in das Auge fassen. Gegenüber den auswärtigen Verwicklungen in der Zukunft können wir eine innere Politik nicht mehr vertragen, die uns das Volk in zwei feindliche Nationen auseinander reiht. Wir können dies um so weniger zu einer Zeit, da die gelehrten Arbeiter der englischen Großindustrie — denn diese wählten befanntlich die gegenwärtige Vormehrheit — eine Milliarde für die Flotte bewilligen und sich vielleicht einmal nicht scheuen würden, ihre Schiffe gegen mißliebige Konkurrenten zu gebrauchen. Unser dringendstes Interesse ist es, den deutschen Arbeiter zur nationalen Politik empor zu erziehen und dieses können wir nur, indem wir ihn als freien und gleichberechtigten Bürger in einen freien Staat einordnen. Dieses Interesse ist um so dringlicher, als der Junker, auf den wir uns in nationalen Fragen bisher verlassen, durch Abfall der ostelbischen Landarbeiter seiner Basis beraubt wird.

Die Großindustriellen des Rheinlandes, Westfalens und Schlesiens haben einst die freiheitlichen Ideen in Preußen eingeführt. Infolge der breiten Rittergutsgebiete Preußens konnten diese Ideen jedoch damals nicht zum Siege gelangen, wie dies im deutschen Süddeutschen der Fall war, wo infolge dessen heute die sozialen Gegensätze viel weniger scharf sind. Dann kam die Gründung des Reiches und diese war nur möglich auf dem Boden eines Kompromisses zwischen Ihnen, den Vertretern des deutschen Bürgertums, und dem ostelbischen Junkertum, wobei dem letzteren die Vorherrschaft verblieb. Sie brachten ein Opfer des Intellekts und wir danken es Ihnen, denn Sie brachten es zu Gunsten des Vaterlandes. Einige von Ihnen freilich gingen weiter und assimilierten sich dem Typus des Junkers, den ich äußerst sympathisch dort fand, wo er unwichtig und unangekündet besteht, wie noch heute an den Ufern der Dina und der Narwa, der aber an den Ufern des Rheins gekünstelt und deswegen unerfreulich ist. Freiherr von Stumm erregt Anstoß nicht als Großkapitalist — Krupp und Rothschild bleiben unangefochten — sondern deswegen, weil bei ihm die bürgerlichen Instinkte durch feudale Herrschaftsgelüste überwuchert sind; dies aber ist westdeutschen Arbeitern unerträglich, von denen man täglich hören kann, daß ihnen nichts mehr zuwider ist, als der Arbeitgeber, der den Reserveoffizier in der Fabrik spielt. Der Krieg, den der genannte Herr neuerdings gegen die Freiheit der Wissenschaft aufgenommen hat, ist unbürgerlich; denn die Geistesfreiheit ist die Begleiterscheinung der bürgerlichen Weltperiode, deren besten Ruhmestitel sie bildet.

Aber die Entwicklung geht weiter und Sie sind glücklich genug, auf der emporsteigenden Woge zu schwimmen. Ihr Interesse ist schon heute das deutsche Interesse selbst. Früher oder später werden Sie nicht umhin können, die politischen Konsequenzen aus dieser Thatsache zu ziehen und ihr quos ego denen zuzurufen, welche die politische Herrschaft noch besitzen, aber nicht mehr auf einer entsprechenden wirtschaftlichen Machtgrundlage. Dann wird der Industrielle und der Kaufmann in Deutschland politisch und gesellschaftlich der erste Mann sein, ohne sich mehr einer Unterordnung auf seine „Satisfaktionsfähigkeit“ unterziehen zu müssen. Dann aber wird man auch erkennen, daß es lediglich das Interesse Dritter war, welches mit Suppressionen den Keil der Zwietracht zwischen Sie und Ihre

Arbeiter trieb. Dann endlich kann auch eine Stunde der Hoffnung für die Agrarfrage des deutschen Ostens gekommen sein, welcher der gegenwärtige preussische Finanzminister — trotz aller Verwundung auch heute im Grunde noch einer der Ihren — durch den An siedlungsgedanken den Weg wies; einem herrschenden Junkertum, fürchte ich, ist diese Lösung nicht aufzuzwingen.

Möge das deutsche Großbürgertum, wenn es die Erbschaft antritt, die das Beste umschließt, was wir haben, der ungeheuren Verantwortung, die ihm dann zufällt, sich gewachsen erweisen und die Geschichte Deutschlands weiter emporführen, wie es sein Erblasser, das Junkertum, trotz aller Härten und Mängel in seiner guten Zeit gethan hat.

Freiburg i. Br., Anfang Mai 1896.

G. v. Schulze-Gaevernich.

Berliner politischer Brief.

7 Berlin, 22. Mai. Am politischen Himmel, der noch vor 14 Tagen gewitterschwül ausah, zeigt sich keine Wolke mehr; wie weit der Druck der öffentlichen Meinung dazu beitrug, vorläufig eine erträglich geklärt Situation geschaffen zu haben, läßt sich an keinem politischen Wettermesser ablesen. Man kann aber den unfehlbaren Offizieren den scheinbaren Sieg und ihr Triumphgeschrei: „Seht Ihr, wie Recht wir hatten — es gab ja gar keine Krisis“ — gönnen; es genügt, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe vorerst in der That alle Schwierigkeiten überwinden und die Zusage der Reform des Militärstrafprozesses geben konnte. Der Herbst oder Winter muß den Beweis bringen, ob das durch den Reichskanzler und den Kriegsminister vertretene Prinzip dauernd die Oberhand behält.

An die schnelle Erledigung des Nachtragssetzels von 2 Millionen für die Verstärkung der Schutztruppe in Südwest-Afrika dachte am Montag wohl noch niemand im Reichstage. Dem direkten Eingreifen des Reichskanzlers und der parlamentarischen Umficht des Abg. v. Bennigsen ist diese rasche Erfüllung einer nationalen und politischen Pflicht zu danken. Mit dieser ansehnlichen Verstärkung in Südwest-Afrika wächst die Verantwortung und Bedeutung unserer Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes in ganz bedeutendem Grade und das wird noch mehr zum Ausdruck gelangen, wenn die Gesetzentwürfe betreffend der Wehrpflicht der Schutztruppen der Kolonien Gesetzkraft erlangen und die Umbildung von Neu-Guinea sich in eine Reichs-Kolonie vollzieht.

Dann scheint wohl der Augenblick gekommen, wo die Kolonial-Abteilung sich in ein selbständiges, den übrigen Reichsämtern gleichberechtigtes Kolonial-Amt verwandelt.

Diese nahe Aussicht findet bei unsern freundlichen Bettern, den Engländern, eine weit verständnisvollere Würdigung als bei uns. Mit Reid und Erlaunen, aber auch höchster Unruhe erfüllt sie die rasche Entsendung der deutschen Verstärkung, während das „liegende Geschwader“ Englands, das dem Kontinent und den Südafrikanern imponieren sollte, nicht ausfliegen durfte. Zugleich aber versucht die englische Presse wieder, Deutschland zu verdächtigen und ihm eine Aggressiv-Politik bei Entsendung der jetzt so nötigen Verstärkung nach seinen südwestafrikanischen Kolonien zu unterstellen. England fürchtet, in Südafrika sein militärisches Uebergewicht zu verlieren! Und dabei ist die Truppenmacht Englands in Südafrika sogar nach dem Eintreffen der deutschen Verstärkung in Südafrika fast 1mal so groß wie die Deutschlands. Denn das britische Kontingent in der Kap-Kolonie, in der Natal-Kolonie, im Gebiete der südafrikanischen Gesellschaft, in Betschuanaland und dem Protektorat Nyassa belief sich nach einer Ende des Jahres 1895 vorgenommenen Aufstellung auf 10834 Mann! — Und als Major Leutwein die Landeshauptmannschaft in Südwestafrika antrat, eines Gebiets, zweimal so groß wie Deutschland, fand er 250 Mann Schutztruppen vor, die allmählich auf 600 Mann anwuchsen. Erst mit der jetzigen Verstärkung erreicht die Zahl der deutschen Schutztruppen in Südwestafrika, dieser unserer zukunftsreichsten Kolonie, einen Mannschaftsbestand von 1000 Soldaten. An eine Ueberwumpelung oder plötzliche Ueberflutung durch Freibeuter von der Kap-Kolonie aus, wie dies vielleicht im Plane des Cecil Rhodes gelegen haben mag, ist jetzt freilich nicht mehr zu denken.

Jene 400 Mann deutscher Söhne, welche jetzt in ein Zukunftsland hinauszuziehen, möge endlich auch der Mut des deutschen Kapitals, das sich sonst so leichtfertig fremden Abenteuerern anvertraut, begleiten! Je rascher das Land durch Eisenbahnen von der Küste in's Innere erschlossen, durch Wasseranlagen nutzbar gemacht und eine kapitalträchtige Landbevölkerung herangezogen wird, um so eher kann sich Südwestafrika zu einer wirklich deutschen Kolonie entwickeln.

Deutsches Reich.

* Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich aus Paris telegraphieren, daß der Advokat Laine in Bordeaux gestern Fritz Friedmann davon verständigt habe, daß seine Auslieferung bewilligt worden sei. „Friedmann nahm, sagt der Gewährsmann des Frankfurter Blattes bei, diese Mitteilung gefaßt entgegen und erwiderte: Ich werde mich vor meinen Richtern zu verteidigen wissen.“ Stolz lieb ich den Spanier! Bei einem Lumpen aber, der mit einem Fransenzimmer durchbrennt und Frau und Kinder in bitterster Not zurückläßt, macht die Pose des Stolzes einen lächerlichen Eindruck und die telegraphische Verbreitung der Friedmann'schen „Fassung“ und seiner Sprüchmacherei ist geradezu widerlich.

Stuttgart, 23. Mai. Gegenüber einem Artikel in der „Württemb. Volks-Ztg.“ erklärt der „Staatsanzeiger“, daß die Zurückziehung des Reversaliengesetzes auf Antrag des Kultusministers vom Staatsministerium einstimmig beschlossen wurde.

Zur Oberrealschulfrage.

Heidelberg, 21. Mai. Da die Mehrzahl der Ministerien sich der Erweiterung der Berechtigung der Oberrealschulen entgegen gestellt hat, so haben die Kreise, die der hiesigen (prov. sächsischen) Oberrealschule näher stehen, sich die Frage vorzulegen: was nun? Die Stadtverwaltung hat die Frage bereits in energischer Weise beantwortet. Obgleich f. B. die 8. und die 9. Klasse nur provisorisch errichtet wurden und man mit der Begründung des Instituts bis zum Herauskommen der erweiterten Berechtigungen warten wollte, hat sich nun die Stadtverwaltung entschlossen, eine Vorlage an den Bürgerausschuß behufs Begründung einer definitiven Oberrealschule schon jetzt auszuarbeiten und sie demnächst dem Bürgerausschuß vorzulegen. Sie folgt darin dem Beispiel Freiburgs. Sodann hat der Direktor der Realschule die Abicht kund gegeben, an der Schule einen klaffigen freiwilligen Kursus im Latein ein-

zuführen, der die Teilnehmer zur Nachprüfung im Latein vorbereiten soll. Mit dem Bestehen dieser Nachprüfung würden die betreffenden Schüler dann die Rechte von Abiturienten eines Realgymnasiums erworben haben. Es würden in diesen Lateinfürs nur solche freiwillige Teilnehmer aufgenommen werden, von denen das Lehrkollegium sicher ist, daß sie den Kursus mitmachen können, ohne daß das eigentliche Pensum der Schule darunter leidet; also nur die fähigsten Schüler, die wirklich etwas leisten können und denen man auch etwas zumuten kann, zumal da sie bis dahin geschont wurden und also frisch sind. Diejenigen Schüler, die den Kursus schon als Primaner beginnen, würden ihn während ihrer Schülerzeit nicht völlig absolvieren können, es bliebe ihnen natürlich freigestellt, ihn als Studenten weiter zu besuchen. Sehr wichtig wäre es, daß auch bei der Karlsruher Oberrealschule die gleiche Einrichtung getroffen würde, denn von denjenigen, an sich nicht sehr zahlreichen Oberrealschülern, die ein akademisches Studium beabsichtigen, werden sich die meisten dem Polytechnikum zuwenden. Haben sie dort Gelegenheit, die begonnenen Lateinstudien fortzusetzen, oder auch solche erst zu beginnen, so wird ihnen das in vielen Fällen sehr erwünscht sein. Schon vor Monaten ist an dieser Stelle der Gedanke angeregt worden, man möge an den Realschulen derjenigen badischen Städte, die zugleich Hochschulen in sich bergen, freiwillige Kurse und Fortbildungskurse in Latein einrichten, die auch Studierenden zugänglich wären. Es ist nun erfreulich zu sehen, daß dieser Gedanke hier bereits greifbare Gestalt anzunehmen im Begriff ist. Eritt die Sache wirklich ins Leben, so wird man sich vielleicht nach Jahr und Tag wundern, wie viel Latein junge Leute in gereiften Jahren bei ernstlichem Willen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu lernen vermögen. Vielleicht ist das bis dahin aber auch schon eine altbekannte Wahrheit. Wer z. B. den Bericht über die Abiturientinnen in Berlin in der gestrigen Landeszeitung gelesen hat, mag sich gestern gewundert haben und wunderte sich vielleicht heute noch, wie diese Mädchen das Pensum so schnell bewältigt haben. Im nächsten Jahr wundern sich dann nur noch wenige und wiederum einige Zeit später findet es jeder für selbstverständlich, da die Mädchen sich mit entwickelter Verstandeskraft an ihr Pensum machen, fleißig sind, nicht trinken und nicht rauchen, sondern ihre Geisteskraft stets zur Verfügung haben. Für Trinker und Bummler unter den ehemaligen Realschülern werden die lateinischen Extrastunden auf die Dauer auch keine Anziehungskraft haben, die solchen und fleißigen werden sie leicht bewältigen. Die Pläne, die der Direktor der hiesigen Oberrealschule erwägt, sind geeignet, den Anstoß, der die Gründung von Reformgymnasien betrifft, der Zurückziehung des Studiums der klassischen Sprachen auf die Zeit eines reiferen Lebensalters der Schüler gegeben hat, zu verstärken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Mai.
In der **Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von J. Mees in Karlsruhe: Gasfen, Badesen, Badewannen und Waschbden. Von M. Goserer in Ehrenheim: Monstranzen, Messelche, Ciborium, Repositorium und eine Messgarntur. Von Christofle u. Cie. in Karlsruhe: 2 Kandelaber. Von J. Meyer in Karlsruhe: 1 Silberplattiertes Pferdegeschirr. Von J. Mayer u. Cie. in Karlsruhe: Kochgeräte aus Aluminium.

Der **Festakt im Gymnasium**, der gestern Nachmittag 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfand und dem zahlreiche Damen und Herren, sowie sämtliche Lehrer und Schüler der oberen Klassen der Anstalt beiwohnten, wurde mit einigen Worten des Herrn Gymnasialdirektors, Geh. Rats Dr. Wendt, eingeleitet, in welcher er die Bedeutung derartiger Medaillen in pädagogischer Hinsicht hervorhob und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Teilnahme der Schüler am Wettbewerb in stetiger Steigerung begriffen sei. Als Thema war das Lebensbild eines echt deutschen Mannes, des braven Bürger der Stadt Kolberg, Nettelbed, gestellt. Von den eingegangenen 14 Arbeiten (es war nur die Oberprima zugelassen) waren 6 zur engeren Preisbewerbung zugelassen, deren Verfasser nun coram publico in freier Rede um die Palme des Sieges ringen sollten. Wir waren erstaunt über die Ruhe und Sicherheit, mit der sich die jungen Herren ihrer Aufgabe entledigten. Die Arbeiten zeigten durchweg einen leichten, eleganten fließenden Stil, einen guten Sachbau, eine erschöpfende, klare und sachliche Darstellung. Auch in rhetorischer Hinsicht wurde recht Gutes geleistet. Einzelne Redner zeigten Anlagen zum späteren Parlamentarier oder Anwalt. Die gebotenen Leistungen waren ebenso ehrend für die Schüler wie für die Anstalt. Sämtliche Bewerber haben sich, wie Herr Direktor Wendt zum Schluß hervorhob, mit großer Hingebung ihrer Aufgabe unterzogen. In jedem Vortrag kam eine freundlich-frische vaterländische Stimmung zum Ausdruck. Insbesondere gelang es Herrn Schenk, ein lebenswahres Volksbild zu zeichnen und seinen Vortrag für die Zuhörer besonders genussreich zu gestalten. Er wurde mit dem 1. Preis, der goldenen Medaille, bedacht. Alle übrigen, nämlich die Herren Ettlinger, König, Martin, Schwegler, Wimpfheimer, erhielten als Anerkennung die silberne Medaille. Mit einem kurzen Schlusswort gedachte Herr Direktor Wendt S. K. S. des Großherzogs und dankte den anwesenden Damen und Herrn für ihr zahlreiches Erscheinen.

Die **Sängerleben**. Welch hohe Sangeslust, welche reger Sängergeist in den hiesigen Männergesangsvereinen herrscht, zeigen in schönstem Lichte die Pfingsttage, die uns zugleich lebhaft an das vor einem Jahre so glänzend verlaufene, große badische Sängerbundesfest erinnern. Nicht weniger als 3 Vereine sind heute in einen fröhlichen, für das Vereinsleben selbst aber sehr ersten Sängerkrieg gezogen. Es sind dies die Vereine „Vadenia“, „Konfordia“ und der „Männergesangsverein“. Die beiden erstgenannten Vereine nehmen an dem in Trier, der letztere an dem in Essen stattfindenden Sängerkrieg und Gesangswettbewerb teil. 66 Vereine werden in Trier um die Siegespalme kämpfen, darunter wohlgerüstet die „Vadenia“ und „Konfordia“ in derselben Klasse mit je 80 Sängern. In monatelanger, ausdauernder Übung und ernstlicher Hingebung an die gestellte Aufgabe haben alle 3 Vereine ihre Leistungsfähigkeit auf's Höchste gesteigert und war es besonders der aufgebende Preischor, eine neue Komposition von Brambach, dessen Einübung in beschränkter Zeitdauer zu erfolgen hatte, der hohe Anforderungen an die Jünger der Tonkunst stellt, die jedoch mit großem Eifer und, wie wir hoffen, mit Erfolg überwunden worden sind. 19 Vereine haben, wie wir hören, der Schwierigkeit dieses Preischores wegen, teils ihre Anmeldung zum Feste zurückgezogen, teils Zuteilung zu einer anderen Klasse beantragt. Unsere besten Wünsche begleiten die heute ausgesetzten mutigen Sängerscharen, mögen alle 3 Vereine glücklich und siegesdröhend wieder in die Heimat zurückkehren.

Neue Chronik. Ein von Großh. Antsanmaltshaus Karlsruhe wegen Diebstahls ausgeschriebener Mauer von Hamburg wurde heute hier ermittelt und verhaftet. Ein Agent in der Gottesauerstraße hatte am 11. d. M. einen Einschreibebrief nach Mannheim, welcher einen Hundert- und einen Fünftelmarschein enthielt, zur Post gegeben, der Adressat verweigerte dessen Annahme, weil der Brief offen angekommen sei und der Geldinhalt gefehlt habe. Da die Untersuchung der Postbehörde ergeben, daß der Brief schlecht zugestellt gewesen und unter der Hand aufgegangen sein könnte, wurde die Eröffnungspflicht der Post abgelehnt, es konnte auch nicht festgestellt werden, wo die Entnahme des Geldes stattgefunden habe. Der Reisende einer Zigarettenfabrik, aus Hohlbach bei Espingen gebürtig, hatte schon im März bei einem Wirt in der Soffenstraße den Betrag von 58 M. widerrechtlich eingezogen und in seinem eigenen Namen verwendet. Die Unterschlagung wurde jetzt erst entdeckt, der ungetreue Reisende entlassen und in Haft genommen.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 22. Mai. (Strafkammer I.) Der 27 Jahre alte Kaufmann Friedrich Wilhelm Böh von Karlsruhe erschwandte sich im Dezember 1895 und Januar 1896 durch Uebertretung von 3 gestifteten Wechsellern über 35 M., 50 M. und 60 M. von Kaufmann Huttenberger hier Spirituosen im Gesamtwerte von 110,78 M. und wurde wegen Urkundenfälschung im Zusammenstreffen mit Betrag zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Unter dem 14. Februar 1896 erhielt, wie bereits früher mitgeteilt, Schreiber Franz Kugel von Gallies wegen mehrfacher Diebstähle, wegen Hehlerei, Betrugs und Bettels eine Gesamtstrafe von 6 Jahren und eine Haftstrafe von 8 Wochen. Er beantragte die Wiederaufnahme des Verfahrens, die seine Freisprechung von einem im Rückfalle verübten schweren Diebstahl und von einem Fall des Betrugs herbeiführte. Die Strafe wurde infolge dessen auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und auf 4 Wochen Haft herabgesetzt. — Einem schweren Diebstahls machte sich der Schmelz Ignaz Lang aus Walsch am 22. April 1896 dadurch schuldig, daß er den Koffer eines Nebengehellen erbrach und dem Koffer 10 M. entnahm. Er erhielt hierwegen 4 Monate Gefängnis.

Berichtedenes.

Diedenhofen, 23. Mai. Die „Mosel- u. Niedz.“ schreibt: Als gestern Vormittag der Handelsmann Israel bei Beuregard mit seinem Fuhrwerke über den Bahndamm fuhr, kam plötzlich ein Eisenbahnzug daher und fuhr mitten in das Gefährt hinein. Wie durch ein Wunder wurden Mann und Pferd gerettet. Israel kam merkwürdig an die Lokomotive und fuhr in dieser Lage bis zur Moselbrücke, wo der Zug zum Stehen kam. Das Pferd wurde über den Damm geschleudert und blieb unverletzt. Der Wagen ging verloren.

Breslau, 22. Mai. Der Redakteur Neufuß von der sozialdemokratischen „Volksmacht“ wurde wegen Verleumdung des Fürsten von Pleß, den er in Urteilen wiederholt ungebührlicher Ausbeutung der Frauenarbeit auf den ober-schlesischen Gruben beizüchtigt, zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. (Voss. Ztg.)

Florenz, 23. Mai. Infolge des Streiks der Strohhutfllechterinnen fanden gestern in den Ortsteilen Carmignano, Pigna, Castra a Pigna und Calcinaia Kundgebungen statt. Die Flechterinnen durchzogen mit Fahnen und Strohabzeichen die Ortsteile und verhinderten die Arbeit in den Fabriken. In Calcinaia drangen die Demonstranten in ein Haus, in dem gearbeitet wurde, und zerrißen die Hutgeflechte. Der Streik ist in allen Gemeinden ein allgemeiner. Die Delegierten der Flechterinnen gingen in die Lokalkomitees, um sich von der Einstellung der Arbeit zu überzeugen. In der Arbeitskammer traten die Fabrikanten zu Verhandlungen zusammen, von denen ein Erfolg erwartet wird.

Florenz, 23. Mai. Die Kundgebungen der Strohhutfllechterinnen dauerten gestern Nachmittag fort. Die Arbeitgeber haben in ihrer Versammlung Zugeständnisse zu machen beschloffen. Da dieselben günstig aufgenommen wurden, glaubt man, daß der Streik bald beendet sein wird.

Paris, 22. Mai. Im Bahnhofe von Courville bei Cherbourg wurde in einem Kasten die nackte, halbverwesene Leiche eines etwa 15jährigen jungen Mannes gefunden. Zwei Individuen, welche des Verodes verdächtig sind, wurden auf Anordnung der Cherbourger Polizei heute Abend in Paris verhaftet.

London, 22. Mai. Die norwegische Schoonerbarke „Nora“ kenterte bei dem Fort Patrill. Die Besatzung von 9 Mann ist ertrunken.

Sport.

D. Sp. Radfahrport. Das große Straßenrennen Bordeaux-Paris, das zu Pfingsten stattfindet, erregt allgemeines Interesse. Alle großen Kontinente haben ihre Vorbereitungen getroffen und hunderte von Schrittmachern werden auf der Strecke thätig sein. Favorit ist nach wie vor der Münchener Ficher; weitere aussichtsreiche Bewerber sind der Franzose Loh, der Engländer Arthur Vinton, der Oesterreicher Gerger und der Holländer Corda. Bei günstiger Witterung dürften die 590 km in weniger als 24 Stunden gefahren werden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 23. Mai. Preisliste auf der Freibank des Hochmarktes: 1) Weizen 40-45, 2) Weizen 45-50, 3) Weizen 50-55, 4) Weizen 55-60, 5) Weizen 60-65, 6) Weizen 65-70, 7) Weizen 70-75, 8) Weizen 75-80, 9) Weizen 80-85, 10) Weizen 85-90, 11) Weizen 90-95, 12) Weizen 95-100, 13) Weizen 100-105, 14) Weizen 105-110, 15) Weizen 110-115, 16) Weizen 115-120, 17) Weizen 120-125, 18) Weizen 125-130, 19) Weizen 130-135, 20) Weizen 135-140, 21) Weizen 140-145, 22) Weizen 145-150, 23) Weizen 150-155, 24) Weizen 155-160, 25) Weizen 160-165, 26) Weizen 165-170, 27) Weizen 170-175, 28) Weizen 175-180, 29) Weizen 180-185, 30) Weizen 185-190, 31) Weizen 190-195, 32) Weizen 195-200, 33) Weizen 200-205, 34) Weizen 205-210, 35) Weizen 210-215, 36) Weizen 215-220, 37) Weizen 220-225, 38) Weizen 225-230, 39) Weizen 230-235, 40) Weizen 235-240, 41) Weizen 240-245, 42) Weizen 245-250, 43) Weizen 250-255, 44) Weizen 255-260, 45) Weizen 260-265, 46) Weizen 265-270, 47) Weizen 270-275, 48) Weizen 275-280, 49) Weizen 280-285, 50) Weizen 285-290, 51) Weizen 290-295, 52) Weizen 295-300, 53) Weizen 300-305, 54) Weizen 305-310, 55) Weizen 310-315, 56) Weizen 315-320, 57) Weizen 320-325, 58) Weizen 325-330, 59) Weizen 330-335, 60) Weizen 335-340, 61) Weizen 340-345, 62) Weizen 345-350, 63) Weizen 350-355, 64) Weizen 355-360, 65) Weizen 360-365, 66) Weizen 365-370, 67) Weizen 370-375, 68) Weizen 375-380, 69) Weizen 380-385, 70) Weizen 385-390, 71) Weizen 390-395, 72) Weizen 395-400, 73) Weizen 400-405, 74) Weizen 405-410, 75) Weizen 410-415, 76) Weizen 415-420, 77) Weizen 420-425, 78) Weizen 425-430, 79) Weizen 430-435, 80) Weizen 435-440, 81) Weizen 440-445, 82) Weizen 445-450, 83) Weizen 450-455, 84) Weizen 455-460, 85) Weizen 460-465, 86) Weizen 465-470, 87) Weizen 470-475, 88) Weizen 475-480, 89) Weizen 480-485, 90) Weizen 485-490, 91) Weizen 490-495, 92) Weizen 495-500, 93) Weizen 500-505, 94) Weizen 505-510, 95) Weizen 510-515, 96) Weizen 515-520, 97) Weizen 520-525, 98) Weizen 525-530, 99) Weizen 530-535, 100) Weizen 535-540, 101) Weizen 540-545, 102) Weizen 545-550, 103) Weizen 550-555, 104) Weizen 555-560, 105) Weizen 560-565, 106) Weizen 565-570, 107) Weizen 570-575, 108) Weizen 575-580, 109) Weizen 580-585, 110) Weizen 585-590, 111) Weizen 590-595, 112) Weizen 595-600, 113) Weizen 600-605, 114) Weizen 605-610, 115) Weizen 610-615, 116) Weizen 615-620, 117) Weizen 620-625, 118) Weizen 625-630, 119) Weizen 630-635, 120) Weizen 635-640, 121) Weizen 640-645, 122) Weizen 645-650, 123) Weizen 650-655, 124) Weizen 655-660, 125) Weizen 660-665, 126) Weizen 665-670, 127) Weizen 670-675, 128) Weizen 675-680, 129) Weizen 680-685, 130) Weizen 685-690, 131) Weizen 690-695, 132) Weizen 695-700, 133) Weizen 700-705, 134) Weizen 705-710, 135) Weizen 710-715, 136) Weizen 715-720, 137) Weizen 720-725, 138) Weizen 725-730, 139) Weizen 730-735, 140) Weizen 735-740, 141) Weizen 740-745, 142) Weizen 745-750, 143) Weizen 750-755, 144) Weizen 755-760, 145) Weizen 760-765, 146) Weizen 765-770, 147) Weizen 770-775, 148) Weizen 775-780, 149) Weizen 780-785, 150) Weizen 785-790, 151) Weizen 790-795, 152) Weizen 795-800, 153) Weizen 800-805, 154) Weizen 805-810, 155) Weizen 810-815, 156) Weizen 815-820, 157) Weizen 820-825, 158) Weizen 825-830, 159) Weizen 830-835, 160) Weizen 835-840, 161) Weizen 840-845, 162) Weizen 845-850, 163) Weizen 850-855, 164) Weizen 855-860, 165) Weizen 860-865, 166) Weizen 865-870, 167) Weizen 870-875, 168) Weizen 875-880, 169) Weizen 880-885, 170) Weizen 885-890, 171) Weizen 890-895, 172) Weizen 895-900, 173) Weizen 900-905, 174) Weizen 905-910, 175) Weizen 910-915, 176) Weizen 915-920, 177) Weizen 920-925, 178) Weizen 925-930, 179) Weizen 930-935, 180) Weizen 935-940, 181) Weizen 940-945, 182) Weizen 945-950, 183) Weizen 950-955, 184) Weizen 955-960, 185) Weizen 960-965, 186) Weizen 965-970, 187) Weizen 970-975, 188) Weizen 975-980, 189) Weizen 980-985, 190) Weizen 985-990, 191) Weizen 990-995, 192) Weizen 995-1000.

Karlsruhe, 23. Mai. Preisliste auf der Freibank des Hochmarktes: 1) Weizen 40-45, 2) Weizen 45-50, 3) Weizen 50-55, 4) Weizen 55-60, 5) Weizen 60-65, 6) Weizen 65-70, 7) Weizen 70-75, 8) Weizen 75-80, 9) Weizen 80-85, 10) Weizen 85-90, 11) Weizen 90-95, 12) Weizen 95-100, 13) Weizen 100-105, 14) Weizen 105-110, 15) Weizen 110-115, 16) Weizen 115-120, 17) Weizen 120-125, 18) Weizen 125-130, 19) Weizen 130-135, 20) Weizen 135-140, 21) Weizen 140-145, 22) Weizen 145-150, 23) Weizen 150-155, 24) Weizen 155-160, 25) Weizen 160-165, 26) Weizen 165-170, 27) Weizen 170-175, 28) Weizen 175-180, 29) Weizen 180-185, 30) Weizen 185-190, 31) Weizen 190-195, 32) Weizen 195-200, 33) Weizen 200-205, 34) Weizen 205-210, 35) Weizen 210-215, 36) Weizen 215-220, 37) Weizen 220-225, 38) Weizen 225-230, 39) Weizen 230-235, 40) Weizen 235-240, 41) Weizen 240-245, 42) Weizen 245-250, 43) Weizen 250-255, 44) Weizen 255-260, 45) Weizen 260-265, 46) Weizen 265-270, 47) Weizen 270-275, 48) Weizen 275-280, 49) Weizen 280-285, 50) Weizen 285-290, 51) Weizen 290-295, 52) Weizen 295-300, 53) Weizen 300-305, 54) Weizen 305-310, 55) Weizen 310-315, 56) Weizen 315-320, 57) Weizen 320-325, 58) Weizen 325-330, 59) Weizen 330-335, 60) Weizen 335-340, 61) Weizen 340-345, 62) Weizen 345-350, 63) Weizen 350-355, 64) Weizen 355-360, 65) Weizen 360-365, 66) Weizen 365-370, 67) Weizen 370-375, 68) Weizen 375-380, 69) Weizen 380-385, 70) Weizen 385-390, 71) Weizen 390-395, 72) Weizen 395-400, 73) Weizen 400-405, 74) Weizen 405-410, 75) Weizen 410-415, 76) Weizen 415-420, 77) Weizen 420-425, 78) Weizen 425-430, 79) Weizen 430-435, 80) Weizen 435-440, 81) Weizen 440-445, 82) Weizen 445-450, 83) Weizen 450-455, 84) Weizen 455-460, 85) Weizen 460-465, 86) Weizen 465-470, 87) Weizen 470-475, 88) Weizen 475-480, 89) Weizen 480-485, 90) Weizen 485-490, 91) Weizen 490-495, 92) Weizen 495-500, 93) Weizen 500-505, 94) Weizen 505-510, 95) Weizen 510-515, 96) Weizen 515-520, 97) Weizen 520-525, 98) Weizen 525-530, 99) Weizen 530-535, 100) Weizen 535-540, 101) Weizen 540-545, 102) Weizen 545-550, 103) Weizen 550-555, 104) Weizen 555-560, 105) Weizen 560-565, 106) Weizen 565-570, 107) Weizen 570-575, 108) Weizen 575-580, 109) Weizen 580-585, 110) Weizen 585-590, 111) Weizen 590-595, 112) Weizen 595-600, 113) Weizen 600-605, 114) Weizen 605-610, 115) Weizen 610-615, 116) Weizen 615-620, 117) Weizen 620-625, 118) Weizen 625-630, 119) Weizen 630-635, 120) Weizen 635-640, 121) Weizen 640-645, 122) Weizen 645-650, 123) Weizen 650-655, 124) Weizen 655-660, 125) Weizen 660-665, 126) Weizen 665-670, 127) Weizen 670-675, 128) Weizen 675-680, 129) Weizen 680-685, 130) Weizen 685-690, 131) Weizen 690-695, 132) Weizen 695-700, 133) Weizen 700-705, 134) Weizen 705-710, 135) Weizen 710-715, 136) Weizen 715-720, 137) Weizen 720-725, 138) Weizen 725-730, 139) Weizen 730-735, 140) Weizen 735-740, 141) Weizen 740-745, 142) Weizen 745-750, 143) Weizen 750-755, 144) Weizen 755-760, 145) Weizen 760-765, 146) Weizen 765-770, 147) Weizen 770-775, 148) Weizen 775-780, 149) Weizen 780-785, 150) Weizen 785-790, 151) Weizen 790-795, 152) Weizen 795-800, 153) Weizen 800-805, 154) Weizen 805-810, 155) Weizen 810-815, 156) Weizen 815-820, 157) Weizen 820-825, 158) Weizen 825-830, 159) Weizen 830-835, 160) Weizen 835-840, 161) Weizen 840-845, 162) Weizen 845-850, 163) Weizen 850-855, 164) Weizen 855-860, 165) Weizen 860-865, 166) Weizen 865-870, 167) Weizen 870-875, 168) Weizen 875-880, 169) Weizen 880-885, 170) Weizen 885-890, 171) Weizen 890-895, 172) Weizen 895-900, 173) Weizen 900-905, 174) Weizen 905-910, 175) Weizen 910-915, 176) Weizen 915-920, 177) Weizen 920-925, 178) Weizen 925-930, 179) Weizen 930-935, 180) Weizen 935-940, 181) Weizen 940-945, 182) Weizen 945-950, 183) Weizen 950-955, 184) Weizen 955-960, 185) Weizen 960-965, 186) Weizen 965-970, 187) Weizen 970-975, 188) Weizen 975-980, 189) Weizen 980-985, 190) Weizen 985-990, 191) Weizen 990-995, 192) Weizen 995-1000.

Karlsruhe, 23. Mai. Preisliste auf der Freibank des Hochmarktes: 1) Weizen 40-45, 2) Weizen 45-50, 3) Weizen 50-55, 4) Weizen 55-60, 5) Weizen 60-65, 6) Weizen 65-70, 7) Weizen 70-75, 8) Weizen 75-80, 9) Weizen 80-85, 10) Weizen 85-90, 11) Weizen 90-95, 12) Weizen 95-100, 13) Weizen 100-105, 14) Weizen 105-110, 15) Weizen 110-115, 16) Weizen 115-120, 17) Weizen 120-125, 18) Weizen 125-130, 19) Weizen 130-135, 20) Weizen 135-140, 21) Weizen 140-145, 22) Weizen 145-150, 23) Weizen 150-155, 24) Weizen 155-160, 25) Weizen 160-165, 26) Weizen 165-170, 27) Weizen 170-175, 28) Weizen 175-180, 29) Weizen 180-185, 30) Weizen 185-190, 31) Weizen 190-195, 32) Weizen 195-200, 33) Weizen 200-205, 34) Weizen 205-210, 35) Weizen 210-215, 36) Weizen 215-220, 37) Weizen 220-225, 38) Weizen 225-230, 39) Weizen 230-235, 40) Weizen 235-240, 41) Weizen 240-245, 42) Weizen 245-250, 43) Weizen 250-255, 44) Weizen 255-260, 45) Weizen 260-265, 46) Weizen 265-270, 47) Weizen 270-275, 48) Weizen 275-280, 49) Weizen 280-285, 50) Weizen 285-290, 51) Weizen 290-295, 52) Weizen 295-300, 53) Weizen 300-305, 54) Weizen 305-310, 55) Weizen 310-315, 56) Weizen 315-320, 57) Weizen 320-325, 58) Weizen 325-330, 59) Weizen 330-335, 60) Weizen 335-340, 61) Weizen 340-345, 62) Weizen 345-350, 63) Weizen 350-355, 64) Weizen 355-360, 65) Weizen 360-365, 66) Weizen 365-370, 67) Weizen 370-375, 68) Weizen 375-380, 69) Weizen 380-385, 70) Weizen 385-390, 71) Weizen 390-395, 72) Weizen 395-400, 73) Weizen 400-405, 74) Weizen 405-410, 75) Weizen 410-415, 76) Weizen 415-420, 77) Weizen 420-425, 78) Weizen 425-430, 79) Weizen 430-435, 80) Weizen 435-440, 81) Weizen 440-445, 82) Weizen 445-450, 83) Weizen 450-455, 84) Weizen 455-460, 85) Weizen 460-465, 86) Weizen 465-470, 87) Weizen 470-475, 88) Weizen 475-480, 89) Weizen 480-485, 90) Weizen 485-490, 91) Weizen 490-495, 92) Weizen 495-500, 93) Weizen 500-505, 94) Weizen 505-510, 95) Weizen 510-515, 96) Weizen 515-520, 97) Weizen 520-525, 98) Weizen 525-530, 99) Weizen 530-535, 100) Weizen 535-540, 101) Weizen 540-545, 102) Weizen 545-550, 103) Weizen 550-555, 104) Weizen 555-560, 105) Weizen 560-565, 106) Weizen 565-570, 107) Weizen 570-575, 108) Weizen 575-580, 109) Weizen 580-585, 110) Weizen 585-590, 111) Weizen 590-595, 112) Weizen 595-600, 113) Weizen 600-605, 114) Weizen 605-610, 115) Weizen 610-615, 116) Weizen 615-620, 117) Weizen 620-625, 118) Weizen 625-630, 119) Weizen 630-635, 120) Weizen 635-640, 121) Weizen 640-645, 122) Weizen 645-650, 123) Weizen 650-655, 124) Weizen 655-660, 125) Weizen 660-665, 126) Weizen 665-670, 127) Weizen 670-675, 128) Weizen 675-680, 129) Weizen 680-685, 130) Weizen 685-690, 131) Weizen 690-695, 132) Weizen 695-700, 133) Weizen 700-705, 134) Weizen 705-710, 135) Weizen 710-715, 136) Weizen 715-720, 137) Weizen 720-725, 138) Weizen 725-730, 139) Weizen 730-735, 140) Weizen 735-740, 141) Weizen 740-745, 142) Weizen 745-750, 143) Weizen 750-755, 144) Weizen 755-760, 145) Weizen 760-765, 146) Weizen 765-770, 147) Weizen 770-775, 148) Weizen 775-780, 149) Weizen 780-785, 150) Weizen 785-790, 151) Weizen 790-795, 152) Weizen 795-800, 153) Weizen 800-805, 154) Weizen 805-810, 155) Weizen 810-815, 156) Weizen 815-820, 157) Weizen 820-825, 158) Weizen 825-830, 159) Weizen 830-835, 160) Weizen 835-840, 161) Weizen 840-845, 162) Weizen 845-850, 163) Weizen 850-855, 164) Weizen 855-860, 165) Weizen 860-865, 166) Weizen 865-870, 167) Weizen 870-875, 168) Weizen 875-880, 169) Weizen 880-885, 170) Weizen 885-890, 171) Weizen 890-895, 172) Weizen 895-900, 173) Weizen 900-905, 174) Weizen 905-910, 175) Weizen 910-915, 176) Weizen 915-920, 177) Weizen 920-925, 178) Weizen 925-930, 179) Weizen 930-935, 180) Weizen 935-940,

